

12. Oktober 2007
17:32

Frauen ins Zentrum

"Dicke Haut" hilft Frauen bei der Karriere, insbesondere im ORF - Kinder verhindern sie nicht - erleichtern aber auch nicht - Applaus alleine für das "Faktum" ist ein Problem: Stimmen vom Journalistinnen- ko

"So viele!", sind die ersten Worte beim neunten Journalistinnenkongress. 305 Frauen fanden sich zum Thema "Wert und Quote" ein.

Mitinitiatorin Maria Rauch-Kallat hält es auch im zehnten Jahr "nicht für kleinkariert, weibliche Identifikationsfiguren einzufordern". Von der anderen Seite der gläsernen Decke fasst Maria Schumayer, eine weitere Impulsgeberin, zusammen: "Wenn wir weiterkommen wollen, müssen wir die Quote messen und den Wert leisten." Frauen- und Medienministerin Doris Bures gemeinsam Chancengleichheit erkämpfen.

Mehr zum Thema

[Besser](#) Besser mit Office 2007
[bezahlte Einschä](#)



Die Umfrage im Saal ergab, dass 66 Prozent der Teilnehmerinnen im Job aufsteigen wollen. Für "Tipps die Karriereleiter" versammelte ARBÖ-Sprecherin Nina Frauen auf dem Podium, die es bereits in leitenden Medienpositionen geschafft haben.

"Wir haben ein Problem, wenn applaudiert wird, wenn Frauen einen Posten übernehmen", sagte STANDAs Chefredakteurin Alexandra Förderl-Schmid gleich zu Beginn. Bei ihrer Bestellung spielte das "Faktum" keine Rolle, erst in der Berichterstattung darüber. "Ich habe mich nicht besonders gefördert gefühlt, aber ich habe mich gefordert", sagt sie. Ausbildung und Kompetenz sind ihr wichtig, ihre Karriere plante sie

Medienfrauen müssen hart arbeiten und sich Jobs zutrauen. Auch Sandra Baierl, Ressortchefin des "Kurier", hat ihre Karriere nicht geplant. Sie hatte ein Umfeld, "das mich machen" ließ.

Neben Strategie gehört Glück zur Karriere – und sie nicht mit unfairer Bezahlung und mieser Behandlung abzufinden. Wie Brigitte Handlos, Chronikchefin im TV, will Baierl in gemischten Teams arbeiten, alles andere sei "unnatürlich".

Laut Handlos hilft eine "dicke Haut". Ihre Erfahrungen Frauen halten offene artikuliert Kritik besser aus. Im ORF sieht sie punkto Genderbewusstsein noch Nachholbedarf und vertritt auch an ihrem Arbeitsplatz einen feministischen Ansatz. Waltraud Langer, Vizeministerin der TV-Chefredaktion, gab drei Dinge mit auf die Liste

"Was man macht, gerne machen!", "Geld in die Hand nehmen für Ausbildung und Kinderbetreuung" und Gleichgewicht bleiben!". Sie ermutigte alle Frauen, Kinder wollen, würde aber nie sagen, "dass es leic

Das gilt auch für "Im Zentrum": "Unmodern, unmi und es strahlt negativ auf das Unternehmen aus", nur Männer dort debattieren, sagt Handlos. Das Frauennetzwerk Medien hat bereits eine Expertinnendatenbank für solche Fälle eingerichtet damit es keine Ausreden gibt. (Astrid Kuffner/DER STANDARD; Printausgabe, 13./14.10.2007)

Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf derStandard.at/Kar

Google-Anzeigen

Interim-/Projektmanager

Erfahrene Manager für zeitlich befristete Projekte!

www.interim-projektmanagement.de

So retten Sie Ihr Geld

Warum 34% der Anleger schon sehr bald ihr Vermögen verlieren werden

www.vguf.de

 **posten**

 **mailen**

 **dr**

In diesem Forum gibt es 1 Postings

► **Karl Novinar**

12.10.2007 14:32

► anti

► bewerten ► mel

Bures und Rauch um nichts

Bures und Rauch-Kallat als Eröffnungsrednerinnen - mehr braucht zu diesem Kongress nicht zu sagen! Den Journalistinnen fällt offen auch nichts Besseres ein als ihren männlichen Kollegen.

werbung



Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche strafrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters ist die Bronner Online AG vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen u